

EINBLICK

Perlacher Informationen für ALLE

Wir bleiben immer dran



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

seit der Erstaussage im August hat sich bei Siemens und im Betrieb wieder viel getan – unsere Befürchtungen, dass uns schnell die Inhalte ausgehen könnten, haben sich als unbegründet herausgestellt.

Ein Dauerbrenner bleibt der Konzernumbau, der bis Ende März für viel Umsortierung bei den Einheiten sorgen und auch in den nächsten Jahren die Agenden füllen wird. Bis dahin werden alle Kolleginnen und Kollegen an Bord bleiben können, danach – so befürchten wir – beginnt eine neue Phase, für die der Rahmensozialplan vorsichtshalber schon mal angepasst wurde. Positiv ist die neue sechsjährige Laufzeit für ATZ-Verträge, die innerhalb und außerhalb von Sozialplänen seit dem 1. Oktober gilt.

Doch nicht nur bei Konzernumbauten merken die Belegschaften vor Ort, wie sich das "Lift and Drop" im Großen bei ihnen im Kleinen niederschlägt. Auch andere Aktivitäten wirken sich über die ganze Republik aus. So bringt uns die Ankündigung eines Spatenstichs in Berlin darüber ins Grübeln, was für uns im Münchner Süden daraus folgen wird.

Natürlich haben wir nicht alle Themen aufgreifen können, die uns in Perlach betreffen. Haben Sie dazu Anregungen? Wir freuen uns über Feedback und Vorschläge oder einen Leserbrief für die dritte Ausgabe.

Ich wünsche Euch schöne Feiertage, alles Gute und viel Erfolg für 2019

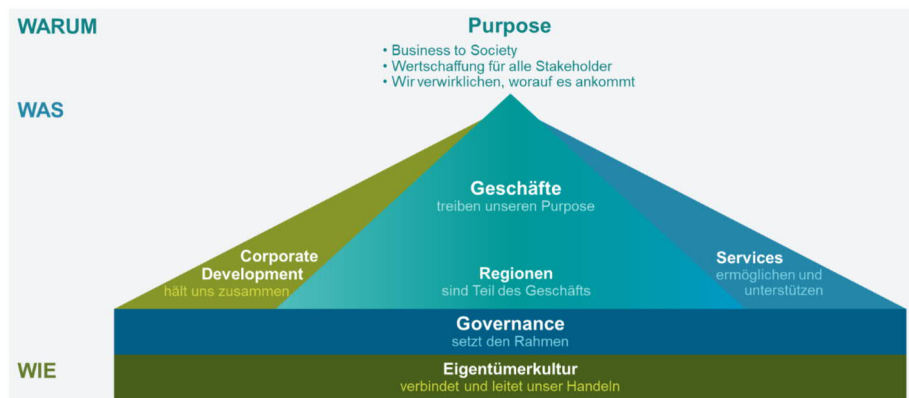
Euer Gerd Völksen

Siemensstrategie Vision 2020+

Alles wird neu sortiert: zum Besseren?

„Zusammenhalten und zusammen handeln“, unter diesem Motto trafen sich Siemens-Betriebsräte in Berlin. Ohne die ausgegliederten Kollegen von Healthineers, Siemens-Gamesa und Mobility waren es „nur noch“ 390 Teilnehmer. CEO Joe Kaeser kam als Überraschungsgast, denn zur selben Zeit tagten die Deutschen Arbeitgeber. Er konfrontierte die Betriebsräte mit der Aussage, dass „nicht alle

mit der Prozessindustrie die stärkste Säule Digital Industries, die smarte dezentrale Energieverteilung der Mittel- und Niederspannungsnetze zusammen mit der Gebäudetechnik die zweite Säule Smart Infrastructures und die Kraftwerkssparte mit den Hochspannungsnetzen die dritte Säule Gas and Power. Die Zentralen werden neu sortiert in diejenigen, „die Siemens zusammenhalten“ und die anderen, die



Mitarbeiter den Strukturwandel schaffen und einige auf der Strecke bleiben werden“ – Siemens wird umgebaut ganz im Sinne der Aktionäre.

„Raising the bar“ heißt das in Neu-deutsch auf der Siemens Business Conference. Wir müssen deshalb zusammenhalten und zusammen handeln, damit die Mitbestimmung und Arbeitnehmerrechte nicht verloren gehen.

Siemens stromlinienförmig

Kurz zusammengefasst: Drei Einheiten, die „Operating Companies“, werden gebildet. Die zukunftssträchtige Sparte Digitale Fabrik bildet

„Die Latte immer höher legen – geht das so einfach?“

„ermöglichen und unterstützen“. Bei den Services wird man die Siemens Financial Services (SFS) die Global Business Services (GBS) und die Siemens Real Estate (SRE) wiederfinden. Bei GBS und SRE hörte man von baldiger Selbstständigkeit, die weitere Zukunft ist also durchaus ungewiss.

Die Bedeutung der Zentralen Corporate Development mit Strategie und Beratungseinheit (CD), der Corporate Technology (CT) und einer neu gebildeten Einheit Internet of Things (IoT) für den Siemens Konzern wird bestätigt. Verschlingung mit Blickrichtung weniger zentraler Overhead schließt das aber nicht aus. Da die Operating Companies flexibler und

„Werden Zentralen der Marge geopfert?“

Fortsetzung auf Seite 3

Der EIINS-Tipp: Ringtausch für GS IT

Ein knappes Drittel der angesprochenen Kolleginnen und Kollegen der GS IT haben eine Maßnahme des Sozialplans wie Aufhebungsvertrag, ATZ oder vorzeitige Beendigung angenommen. Damit die unternehmensseitig geplanten Abbauzahlen erreicht werden, empfehlen wir, die Möglichkeit für Ringtausch besser zu nutzen. Dabei übernimmt ein betroffener Kollege die Aufgaben eines eigentlich nicht betroffenen, der im Gegenzug eine Maßnahme aus dem Sozialplan akzeptiert. Der Tausch kann durch eine 6-monatige Qualifizierung unterstützt werden. Die vorliegenden Anfragen wurden bisher nicht ausreichend unterstützt – da wäre Luft nach oben!

Die Betriebsräte der EIINS unterstützen Sie gerne!

Kommentar

Rückzug nicht ge- plant!



Campus Erlangen, Siemensstadt 2.0 in Berlin, TU-nahes Forschungszentrum in Garching. Der Mietvertrag für Perlach wurde noch nicht über 2023 hinaus verlängert und die Presse berichtet über städtische Bebauungspläne rund um den Standort – da kann man nervös werden, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Harte Fakten haben wir auch nicht, aber überlegen wir mal: Die Planungen für große gewerbliche Immobilien bemessen sich in vielen Jahren. Man muss eine neue Heimat finden, die günstiger als die alte sein sollte, und den alten Standort zurückbauen. Die Mietverträge für Perlach laufen mit allen Verlängerungsoptionen langfristig, parallel dazu sind die Mieten in München explodiert – also eher keine Alternativen in Sicht. Und in Garching soll ja nur ein kleiner Teil der Perlacher CT unterkommen.

Für mich klingt das nicht nach Rückzug aus Perlach, aber was auch kommt, eines bleibt: Wir sind für Sie da – die Betriebsräte der EIINS.

Ihr Mike Marthaler

Perlach: Die Zukunft des Standortes

Konkurrenz schießt aus dem Boden

Garching, Dezember 2015:

Siemens kündigt den Bau eines neuen Forschungszentrums für 100 Wissenschaftler im Münchner Norden in Garching an. Ab 2020 will man damit die Kooperation mit der TU München intensivieren. Mittlerweile sieht es eher nach 2022 aus, dafür soll der Neubau nun ca. 350 Kolleginnen und Kollegen neue Arbeitsplätze bieten. Die Auswahl der in Frage kommenden CT-Einheiten hat bereits begonnen.

Dass im selben Atemzug bekannt gemacht wurde, in China ein Innovationszentrum für Digitalisierung mit 300 Mitarbeitern aufzubauen, soll hier nicht unerwähnt bleiben.

Erlangen, Dezember 2016:

Die Grundsteinlegung für den Siemens Campus Erlangen wird verkündet. Die sieben geplanten Baumodule sollen zwischen 2020 und 2030 schrittweise fertiggestellt werden. 500 Mio. € kostet die Bebauung von 54 Hektar Grund, auf dem unterschiedliche Forschungs- und Entwicklungsabteilung gemeinsam arbeiten sollen.

Berlin, Oktober 2018:

"Siemensstadt 2.0" heißt die Bebauungsinitiative an historischer Stätte. Was schon 1897 modern gewesen sei, nämlich Arbeiten, Forschen und Wohnen in einer Umgebung, werde nun wiederbelebt, so Joe Kaeser in einer Pressemitteilung. Wo bei heute von Work-Life-Integration gesprochen wird, also der weitgehenden Abwesenheit von Feierabend und Wochenende. Für 600 Mio. € sollen 70 Hektar bebaut werden, für 2030 ist die Eröffnung geplant – es sei denn, das Berliner Flughafenprojekt färbt auf dieses Vorhaben ab. Bearbeitet werden dort dann größtenteils Themen, die auch bei der CT in Perlach ihr zuhause haben.

Und was passiert in Perlach, Dezember 2018?

Der Nordparkplatz wird bebaut mit Hochhäusern, wie der Münchner Merkur schiebt, am Südparkplatz nagen der MVV und andere Bauprojekte. Ein Parkhaus ist in Diskussion; es könnte die wegfallenden Park-Kapazitäten



auffangen. Ein belastbares Statement zur Zukunft des Standorts hat die Betriebsleitung leider noch nicht verlauten lassen. Die Belegschaft ist wie immer auf Gerüchte und Informationen aus der Presse angewiesen. Mehrere Themen der Perlacher CT werden sicherlich in Garching, Erlangen oder Berlin weiterleben. Interessanter ist jedoch die Frage, ob und wie die Menschen dorthin mitgenommen werden.

Ebenso ist fraglich, wie und wohin sich die anderen in Perlach beheimateten Zentralen entwickeln und ob Perlach überhaupt ein Standort und ein Betrieb der Siemens AG bleibt. Im Rahmen der Dezentralisierung des Unternehmens (um hier mal das Unwort "Holding" geschickt zu umgehen) muss mit der Verteilung von Business-Partner-Einheiten auf die Operating Companies gerechnet werden. Bis April 2019 soll der organisatorische Schritt gelungen sein. Danach folgt wahrscheinlich das obligatorische Nachsortieren.

Für Jo Kaeser hat die Geschwindigkeit am Markt absolute Priorität. Redundanzen müssen dafür in Kauf genommen werden und eigentlich müssten neue Jobs entstehen, die bei der Zentralisierung des Unternehmens in den vergangenen Jahren weggefallen sind. Wir wünschen uns parallel zu den langfristigen Bauplanungen passende Personalplanungen, damit die Menschen aus Perlach rechtzeitig wissen, wohin ihre Reise geht. Und zwar organisatorisch und geographisch.

Eilmeldung aus Zug, 5. Dezember

Siemens weiht den neuen Campus ein. Dort sollen 6000 Mitarbeiter der Zentralen, der Forschung und Entwicklung für die neue Einheit Smart Infrastructures ihr Zuhause finden.

„Gerüchte beenden -
Kolleginnen und
Kollegen mitnehmen!“

„Work-Life
Integration: Arbeit
essen Leben auf!“

schneller am Markt agieren sollen, werden ihnen geschäftsnahe Funktionen (und Mitarbeiter!) zugeordnet und somit Kaesers Boote des Flottenverbundes selbstständiger gemacht.

Siemens hat Verantwortung

Fokus, Verantwortungsbewusstsein und Anpassungsfähigkeit wurden als die drei Orientierungsziele ausgegeben. Wie Fokus und Anpassungsfähigkeit aussehen sollen, wird durch den Umbau beantwortet. Mit Verantwortungsbewusstsein zielt man sicher auf Markt, Kunden und Umwelt ab. Die Verantwortung für die Mitarbeiter müssen wir immer wieder einfordern. Mit dem Strukturwandel verändert sich auch unser Arbeitsalltag. Mit mobilem Arbeiten ergeben sich viele Chancen, es besteht aber die Gefahr, der Vermischung von Arbeit und Freizeit, des immer und überall erreichbar und damit verpflichtet zu sein.

„Die Mitarbeiter sind das größte Kapital!“

„Verantwortung übernehmen“, das gilt auch für Weiterbildung und Qualifizierung. Viele Aufgaben werden wegfallen, der kürzlich zwischen GBR und Vorstand über 100 Mio € vereinbarte Strukturfonds ist zwar ein guter Anfang. Aus ihm können Betriebe Mittel für Qualifizierungsmaßnahmen beantragen. Dies reicht aber bei weitem nicht aus, denn das größte Kapital, das Siemens hat, sind die Mitarbeiter. Und in sie muss man kontinuierlich investieren. Jeder Mitarbeiter sollte den Anspruch auf 1-2 Wochen Qualifizierung pro Jahr haben – dafür kämpfen wir.

„Anpassungsfähigkeit sollte das Unternehmen beweisen, indem der Strukturwandel mit fairen Arbeitsbedingungen und den Kompetenzen der Mitarbeiter angegangen wird“, schreibt die Hamburger BR-Zeitung SIMAZ in ihrer jüngsten Ausgabe, und „der Zweck des Unternehmens muss [aus unserer Sicht] sein, dass der Mensch und nicht nur die Marge im Mittelpunkt steht.“ Dem schließen wir uns gerne an.



Lassen wir kleine und große Tiere leben

Unser Standort Perlach wird nicht nur von arbeitenden Menschen heimgesucht, auch viele Tieren „verirren“ sich auf dem Gelände. Die Feuerwehr führe im Durchschnitt einmal pro Woche eine Tierrettungsaktion durch, wird uns berichtet. Angefangen bei unseren kleinsten Besuchern siedelt sie Wespen- und Hornissennester um oder befreit Eichhörnchen aus misslichen Lagen. Im letzten Jahr hat sich sogar eine Waldschnepe in ein Gebäude „verfliegen“. Nur in Schutzausrüstung konnten die Fenster geöffnet werden und die Waldschnepe fand ihren Weg in die Freiheit. Häufig sind es aber kleinere Vögel, wie Amseln oder Eisvögel, die sich in Gebäude verirren. Auch nicht angelegte Hunde, die auf das Gelände laufen, fängt unsere Feuerwehr ein und beruhigt die aufgeregten Besitzer bis zur Übergabe. Katzen sind kein Problem. Sie suchen von allein das Weite.

Aber auch Füchse und Hasen bevölkern unseren Standort. Vor allem in der Nacht ist viel Bewegung auf den Wiesen. Damit das nicht ausufert, sind Fallen an Orten aufgestellt, an die der gewöhnliche Siemensianer nicht hinkommt und mit seiner „Duftmarke“ die Tiere verängstigen würde. Um die kümmert sich dann ein Jäger der Stadt München – um die gefangenen Tiere, nicht um die Siemensianer. Sie müssen in die umliegenden Wälder umziehen.

Schädlingsbefall ist eine Aufgabe für Kammerjäger. Wobei wir selbst mit Sauberkeit und entsprechender Müllentsorgung vorsorgen können.

Unser Standort wird also von einer Vielzahl von Lebewesen bewohnt – leben und arbeiten wir in guter Nachbarschaft mit ihnen.



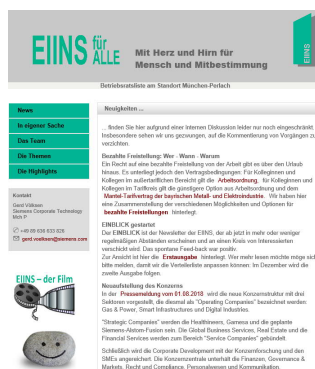
Das Team der EIINS präsentiert sich in der Coworkingzone

Der EIINS-Tipp: 6 jährige ATZ

Auf 6 Jahre wurde die maximale Laufzeit der ATZ kürzlich verlängert. Wer mit 63 rentenfähig sein wird, kann jetzt bereits im Alter von 56 einen ATZ-Vertrag unterschreiben, ein Jahr später mit 57 die aktive Phase und schon mit 60 die passive Phase beginnen. Die Abschläge von 0,3% für jeden Monat des früheren Renteneintritts gegenüber der Regelaltersrente muss man sich aber leisten können. Wenn es Probleme bei der Realisierung Ihres ATZ-Wunsches gibt, dann helfen die Betriebsräte der EIINS!

Die EIINS Homepage

Die Homepage www.eiins.de ist eher informativ, während der EINBLICK gerne auch kommentiert. Neben Pressemeldungen, Ergebnissen der Wahlen zur JAV und SBV und vielen weiteren Themen finden Sie dort jetzt auch Infos über bezahlte Sonderfreistellungen etwa bei Umzügen, Geburtstagen, Hochzeiten und Todesfällen.



Michael Rupp rückt in den BR nach

Veränderung im Betriebsrat: Michael Rupp rückt für Carola Böhme nach, die zu Accenture ausgegliedert wurde. EINBLICK stellt Ihnen den Kollegen der GS IT vor.

Michael, Deine Biographie und Familie?

Ich bin Jahrgang 1958, verheiratet und habe drei erwachsene Kinder. Ich bin Übungsleiter für Judo bei SAM.

Was hast Du beruflich bei Siemens gemacht?

1984 habe ich im Unternehmensbereich Datentechnik in der Computerei angefangen. Vom Betrieb des Rechenzentrums bin ich dann in die SW-Entwicklung abgewandert und habe in den letzten Jahren das Projekt „Handyrefurbishing“ geleitet für umweltgerechte Weiterverwendung von Handys, die den Anforderungen von Siemens nicht mehr genügen.

Welche inhaltlichen Schwerpunkte hatte Deine frühere Tätigkeit im Betriebsrat?

Ich habe vor knappen 30 Jahren im BR angefangen. Damals 1989 wurde die Datentechnik an Nixdorf übertragen, die fortan als SNI

firmierte. Ein Interessenausgleich regelte die Belange der Mitarbeiter. Man sieht, schon damals war das Thema Ausgliederung sehr präsent. In der SNI hab ich mich mit Datentechnik und Informationssicherheit gefasst, in den weiteren Jahren neben vielen Themen auch mit sozialen Fragen und Arbeitssicherheit.

Welche Erfahrungen hast Du gesammelt?

Ich habe oft die Siemens-Beteiligungen gewechselt, bin zurück zur SAG, an die SBS übergegangen und wieder zur SAG. Dann sollte es zur SIS gehen, die später zu Atos verkauft wurde. Hier habe ich widersprochen und als Betriebsrat meine Kollegen durch die anschließenden Wirren begleitet.

Ich durfte am eigenen Leibe erfahren, wie es zugeht, wenn man in der COOB landet, Angebote bekommt, die das Papier nicht wert sind und dann wieder eine gute Aufgabe in der SAG findet.

Also, Ausgliederungen und ihre Folgen kenne ich zu genüge. Mit diesen Erfahrungen kann ich den Kolleginnen und Kollegen heu-



„Ein guter Plan ist die Basis für Änderungen!“

te mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Michael, hast Du auch ein Leben neben Siemens und IT?

Ich treibe Sport, gehe in die Berge und mache auch gerne Musik.

Vertretung auch für die Mitarbeiter in den Restbetrieben

EIINS berät alle

Im Sommer 2018 wurden drei Betriebsteile aus dem Siemens-Betrieb München-Perlach abgespalten: zwei aus der GS IT, die anschließend zu ATOS respektive zu Accenture gegangen sind, und der neue Betrieb Mobility, der dann einen Betriebsübergang in die "Siemens Mobility Deutschland" vollzogen hat.

Einige Kolleginnen und Kollegen haben dem Übergang ihres Arbeitsverhältnisses zum neuen Arbeitgeber widersprochen. Dieses Recht räumt ihnen das Bürgerlichen Gesetzbuch im §613a ein. Die Folge: sie sind in Einheiten zusammengefasst, die mit dem Kürzel "RB" enden, was für "Restbetrieb" steht (und nicht für eine süße Dosenbrause).

„Wir helfen Ihnen gerne mit Rat und Tat!“

Da stellt sich die Frage: Wie werden diese Mitarbeiter vertreten? Die Antwort darauf ist einfach: der aktuelle Betriebsrat in München Perlach übernimmt die Rechte und Pflichten für die „Restbetriebe“ und ihre Mitarbeiter.

Der Grund steckt in der Reform der Betriebsverfassung von 2001, die bestehende Lücken in der Mitbestimmung schloss. Konkret ist hier das sogenannte Übergangsmandat zu nennen, das ein Betriebsrat für einen abgespaltenen Betrieb inne hat, bis dieser neu wählt (siehe EINBLICK vom August 2018). Für die untergegangenen Betriebe gibt es das Restmandat. Wie immer man die „Restbetriebe“ in Perlach auch dreht und wendet, eines der beiden Mandate greift.

Wir, die Betriebsräte der Liste EIINS haben schon viele Erfahrungen mit Betriebsübergängen gemacht. Wir sind deshalb besonders motiviert für Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen in den „Restbetrieben“, mit Beratung, Tipps und Lösungen zu helfen. Sie können uns gerne kontaktieren.

EINBLICK

Eine Information Ihrer Betriebsräte der Liste EIINS

Gerd Völksen
Mike Marthaler
Gunther Kann
Sonja Pfeifer
Michael Rupp
Sabine Kesselring
eMail: gerd.voelksen@siemens.com
Tel.: 089 636 633826
Mobil: 0172 8276294